

Anrührendes Kindermusical



Gleich drei Vorstellungen des Kindermusicals „Josefs Reise“ unter der Federführung der Orchesterschule der Stadt Roth gab es in der Kulturfabrik. Foto: Tobias Tschapka

Die Rother Kulturfabrik verwandelte sich in eine Bühne für das Kindermusical „Josefs Reise“, zu dem die Orchesterschule der Stadt Roth einlud. Vormittags füllten bei zwei Vorstellungen Schüler aus der Region den Saal, am Nachmittag durften zur dritten Aufführung auch alle weiteren Interessierten kommen.

Die Geschichte von Josef, der sich widerwillig auf eine abenteuerliche Reise begibt und dabei vom eingebildeten Lieblingssohn zum weltoffenen Menschenfreund reift, begeisterte Jung und Alt. Josef lernt auf seiner Reise wichtige Werte wie Treue, Hilfe und Vergebung, übernimmt Verantwortung und gibt die Hoffnung nie auf. Dieses Konzept, bei dem mehrere Generationen gemeinsam ein Projekt realisieren und so als Gemeinschaft zusammenwachsen, machte „Josefs Reise“ zu einem besonderen Erlebnis.

Die Orchesterschule der Stadt demonstrierte bei ihrer jüngsten Produktion erneut ihre herausragende Jugendarbeit. Der Jugendchor „Young Voices“, unterstützt von Erwachsenen aus dem Musical-Chor und dem Seniorenchor, sowie die Kinder aus dem „Musikparadies“ und die Chorklasse aus Eckersmühlen wurden von einer Band begleitet. Regie führten Frank Harzbecker und Uschi Kupfer, die Choreografie verantwortete Susa Riesinger. Dieses eingespielte Team garantierte eine professionelle Inszenierung. Das Musical bot den jungen Darstellern die Möglichkeit, ihr Können zu zeigen und gemeinsam Großes zu schaffen. Viele kleine Rollen mit solistischen Parts gaben den Kindern Raum zur Entfaltung. Besonders für die Jüngsten war „Josefs Reise“ eine ideale Gelegenheit, erste Bühnenerfahrungen zu sammeln.

Die Geschichte wurde lebendig erzählt, begleitet von mitreißenden Liedern – und auch die geschickt gesetzten Lichteffekte wie etwa die Szene, bei der leuchtende Handschuhe zum Einsatz kamen, wussten zu beeindrucken. Mit viel Applaus und strahlenden Gesichtern endete der Tag. „Josefs Reise“ bleibt ein lebhaftes Beispiel dafür, wie gerade auch bei Musik und Theater eine generationenübergreifende Zusammenarbeit bestens funktionieren kann.
